

Beantwortung der Anfrage

der Abg. Blattl, Dr. Schnell und Essl an die Landesregierung (Nr 454 der Beilagen) betreffend
das Thermenprojekt in St. Martin bei Lofer

Hohes Haus!

In Beantwortung der gegenständlichen Anfrage darf ich wie folgt Stellung nehmen:

Zu Frage 1: Wann rechnen Sie mit einem Baubeginn und wann mit der Inbetriebnahme der
Therme in St. Martin?

Laut Auskunft der Geschäftsführung der Theba Saalachtal GmbH wird das Projekt derzeit überarbeitet. Der Baubeginn steht deshalb derzeit noch nicht fest.

Zu Frage 1.1: Wie hoch sind die Gesamterrichtungskosten für das Thermenprojekt und wie gliedern sich diese im Detail?

Die Gesamterrichtungskosten werden derzeit im Rahmen der Projektüberarbeitung neu kalkuliert.

Zu Frage 1.2: Liegen alle erforderlichen behördlichen Bewilligungen für die Umsetzung des Projektes vor, wenn nein, welche stehen noch aus und bis wann rechnen Sie mit deren Erteilung?

Laut Auskunft der Geschäftsführung der Theba Saalachtal GmbH liegen noch keine behördlichen Bewilligungen vor, da auch noch keine entsprechenden Anträge bei den zuständigen Behörden eingebracht wurden. Das Thermalwasservorkommen in St. Martin bei Lofer (Grundparzelle Nr 239/1 der Katastralgemeinde St. Martin bei Lofer) wurde jedoch bereits mit Bescheid der Salzburger Landesregierung vom 7. April 2004, Zahl 9/01-42518/11-2004, als Heilquelle anerkannt. Eine Nutzungs- oder Vertriebsbewilligung wurde noch nicht erteilt. Die allfällige Bewilligung nach dem Salzburger Heilvorkommen- und Kurortegesetz für eine Kuranstalt ist durch die Bezirkshauptmannschaft zu erteilen.

Zu Frage 1.3: Worauf lassen sich die Verzögerungen beim Baubeginn zurückführen?

Auf Grund der Überarbeitung des Projektes kommt es zu Verzögerungen.

Zu Frage 2: Welche konkreten Finanzierungszusagen gegenüber den Thermenbetreibern in St. Martin bei Lofer gibt es seitens der Landesregierung?

Zu Frage 2.1: An welche Bedingungen sind diese Zusagen geknüpft?

Zu Frage 2.2: Bleiben diese Zusagen weiterhin aufrecht, wenn nein, warum nicht?

Das Wirtschaftsressort hat das Projekt der Vorbereitung und mittlerweile erfolgreichen Durchführung einer Erkundungsbohrung nach Thermalwasser inkl. Pumpversuche und Wasseruntersuchungen im Rahmen des Ziel 5b-Programms Salzburg 1995-1999, sowie des Ziel 2- und Phasing-Out-Programms Salzburg 2000-2006, mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt € 441.533,04 (inkl. € 396.799,86 EFRE-Mittel) gefördert. Auch seitens des GAF wurde für die Durchführung der Erkundungsbohrung ein Förderbeitrag in Höhe von € 374.265,- bereitgestellt. Für die Projektentwicklung bzw für die Vorbereitungsarbeiten der Theba Saalachtal GmbH zur Realisierung der geplanten Thermenanlage wurde eine finanzielle Unterstützung in Höhe von insgesamt € 110.000,- aus den im Rahmen des Programms Regional Power reservierten Fördermitteln geleistet.

Seitens der Landesregierung erfolgten gegenüber den künftigen Thermenbetreibern in St. Martin bei Lofer noch keine konkreten Finanzierungszusagen. Festzuhalten ist, dass vorbehaltlich eines positiven Prüfungsergebnisses durch die Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) nach wie vor großes Interesse an der Realisierung des regionalwirtschaftlich wichtigen Thermenprojektes in St. Martin bei Lofer besteht. Daher sind alle Anstrengungen für eine entsprechende bundesseitige Unterstützung dieses Projektes zu unternehmen. Etwaige Landesförderungen könnten selbstverständlich nur für ein solide - auch mit entsprechenden Eigenmitteln - finanziertes Projekt und nur im Rahmen der wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen bereitgestellt werden, sofern auch eine maßgebliche Bereitstellung von Bundesförderungsmitteln erfolgt.

Die Salzburger Landesregierung hat daher insgesamt € 3,2 Mio aus den Regional Power-Programmen II und III für das geplante Thermenprojekt in St. Martin reserviert und hat am 17. Oktober 2005 beschlossen, die für die Unterstützung des geplanten Thermenressorts in St. Martin bei Lofer reservierten Förderungsmittel der für Bäder- und Thermenprojekte im Land Salzburg zweckgebundenen Rücklage zuzuführen.

Zu Frage 2.3: Wurden seitens des Landes eigene Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen des Projektes durchgeführt, wenn ja, mit welchem Ergebnis, wenn nein, warum nicht?

Seitens des Landes wurden keine gesonderten Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durchgeführt, weil auch Bundesförderungsmittel aus dem Arbeitsmarktförderungs-Programm des BMWA beantragt sind. Die genannte Bundesförderstelle beauftragte die Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) mit der Beurteilung der wirtschaftlichen Machbarkeit dieses geplanten Projektes. Eine gesonderte Rentabilitätsuntersuchung des Landes ist daher – wie mit der AWS vereinbart – entbehrlich. Das Ziel besteht darin, eine Bund/Land-Kofinanzierung zu erreichen, wozu das bereits genannte notifizierte Bundesförderprogramm die Grundlage bildet.

Zu Frage 2.4: In welcher Form und in welchem finanziellen Ausmaß hat sich das Land bis dato am Thermenprojekt in St. Martin beteiligt? (Es wird um eine detaillierte Aufgliederung ersucht.).

Diesbezüglich darf auf die Ausführungen zur Beantwortung der Fragen 2 und 2.2 verwiesen werden.

Zu Frage 3: Welche Förderungszusagen des Bundes sind der Landesregierung bekannt und wie hoch sind diese?

Seitens des Wirtschaftsministeriums gibt es die Bereitschaft, das geplante Thermenprojekt in St. Martin bei Lofer unter gewissen Bedingungen mit einem Zuschuss in Höhe von € 912.500,- sowie einem langfristigen, zinsbegünstigten Darlehen in Höhe von € 10.000.000,- zu unterstützen.

Zu Frage 4: Wie hoch waren bislang die Aufwendungen der beteiligten Gemeinden für das Thermenprojekt in St. Martin bei Lofer? (Es wird um eine detaillierte Aufgliederung nach Gemeinden, Höhe und Zweck der Aufwendungen ersucht.)

Zu Frage 4.1: In welchem finanziellen Ausmaß werden sich die Gemeinden an diesem Projekt in Zukunft beteiligen?

Die Auskunft über die Finanzierungsbeiträge der Gemeinden ist im Hinblick auf deren Autonomie als Gebietskörperschaften diesen vorbehalten.

Zu Frage 5: Von welchen Auslastungsziffern gehen die Projektbetreiber aus, um die Therme kostendeckend zu führen?

Laut einer AWS-Stellungnahme vom Februar 2005 zu den Planungsrechnungen sollte bereits ab dem 2. vollen Betriebsjahr bei einer angenommenen Auslastung von rd 250.000 Besuchern ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet werden können.

Zu Frage 5.1: Worauf beruhen diese Wirtschaftlichkeitsberechnungen?

Die Wirtschaftlichkeits- bzw Planungsrechnungen erstellte der maßgebliche Projektentwickler, nämlich die branchenerfahrene Rogner-Unternehmensgruppe. Sie sind nach Maßgabe der Ergebnisse der Projektüberarbeitung (siehe Frage 1) zu adaptieren.

Zu Frage 5.2: Kennen das Land bzw die Gesellschaftergemeinden diese Wirtschaftlichkeitsrechnungen, wenn nein, warum nicht?

Der Wirtschaftsabteilung ist eine Stellungnahme der AWS GmbH zu den von der Rogner-Unternehmensgruppe erstellten Planungsrechnungen bekannt. Die detaillierten Wirtschaftlichkeits- bzw Planungsrechnungen sind der Wirtschaftsabteilung jedoch nicht bekannt, weil ohnehin ein mit dem Bund bzw der AWS GmbH abgestimmtes Förderpaket geschnürt werden soll. Die Federführung in der Abwicklung und die Projektprüfungskompetenz liegen dabei beim Bund bzw der AWS GmbH. Inwieweit die Gesellschaftergemeinden die Planungsrechnungen kennen, wäre bei den Gemeinden nachzufragen.

Zu Frage 5.3: Wie beurteilt das Land diese Wirtschaftlichkeitsberechnungen?

Diesbezüglich darf auf die Ausführungen zu Frage 5.2 verwiesen werden.

Zu Frage 5.4: Wann können die Gesellschafter mit einem Gewinn aus der Beteiligung an der Theba Saalachtal GmbH rechnen?

Die Planziffern bezüglich künftiger Gewinne sind im Rahmen der Überarbeitung der Planungsrechnung darzustellen.

Zu Frage 6: Wie ist die aktuelle Beteiligungsstruktur an der Theba Saalachtal GmbH? (Es wird um eine detaillierte Aufgliederung ersucht.)

Laut aktuellem Firmenbuchauszug beträgt das gesamte Stammkapital der Theba Saalachtal GmbH € 174.717,63:

Gesellschafter:	geleistete Stammeinlage:
Gemeinde St. Martin	€ 64.746,46
Gemeinde Lofer	€ 34.528,98
Gemeinde Unken	€ 16.685,67
Gemeinde Weißbach bei Lofer	€ 8.506,44
Stadtgemeinde Saalfelden	€ 26.177,86
Gemeinde Leogang	€ 11.861,11
Gemeinde Maria Alm	€ 12.211,11
Summe Stammeinlage	<u>€ 174.717,63</u>

Zu Frage 6.1: Welche Gewinne/Verluste erzielte die Theba Saalachtal GmbH in den Geschäftsjahren 2004 und 2005? (Es wird um eine Aufgliederung nach Jahren ersucht.)

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die Theba Saalachtal GmbH einen Jahresverlust in Höhe von € 6.100,09. Für das Geschäftsjahr 2005 liegt noch kein Jahresabschluss vor.

Zu Frage 6.2: Welche Verbindlichkeiten ist die Theba Saalachtal GmbH eingegangen und in welchem Ausmaß haften die Gesellschafter dafür?

Die Bankverbindlichkeiten wären bei der ARGE Theba direkt zu erfragen. Haftungen der Gesellschafter der GmbH über die gesetzlichen Regelungen bzw über ihren Anteil am Stammkapital hinaus sind nicht bekannt.

Zu Frage 6.3: Welche sonstigen vertraglichen Verpflichtungen ist die Theba Saalachtal GmbH eingegangen und mit welchen finanziellen Folgen hätten die Gesellschafter zu rechnen, wenn das Projekt nicht umgesetzt werden würde?

Laut Angaben der Geschäftsführung der Theba Saalachtal GmbH müssten die bestehenden Verbindlichkeiten abgedeckt, das Bohrloch versiegelt und das Bohrgrundstück erworben werden.

Ich ersuche das Hohe Haus um Kenntnisnahme dieser Anfragebeantwortung.

Salzburg, am 26. April 2006

Mag. Burgstaller eh